

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 38: Computersimulationen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSBILDUNG

Mendrisio: Forster gegen Botta

Kurt Forster geht hart ins Gericht mit der Architekturakademie Mendrisio. Die Hochschule sei eine Filiale von Mario Bottas Büro, es herrsche Vetternwirtschaft, die Prüfungen seien eine Farce. Botta prüft eine Klage wegen Rufschädigung.

(sda) Kurt Forster war im März dieses Jahres überraschend als Direktor der Architekturakademie zurückgetreten. Er komme nicht mit Mario Botta klar, sagte er gegenüber den Studenten bloss. Seitdem hat er geschwiegen. In einem Interview mit der Zeitschrift «L'Inchiesta» hat sich Forster nun zu Wort gemeldet. Er gibt darin zu Protokoll, dass er zu spät gemerkt habe, dass sich in Mendrisio alles nur um Botta drehe. Sonst hätte er den Job des Direktors wohl gar nicht angenommen.

Abwesende Professoren

Laut Forster sei die Anstellung der Lehrkräfte eine Familiensache. Es gebe nicht einmal ein Komitee, das die Kandidaturen prüfe. Die Professoren würden ohne Wettbewerb ernannt, seien einmal pro Monat vor Ort und bekämen für ihre seltenen Auftritte unverhältnismässig hohe Löhne. Auch am Lehrbetrieb lässt Forster kein gutes Haar. Er hat unter den Studierenden ein Klima der Selbstzensur ausgemacht. Wenn ein Student ein innovatives Projekt verfolgen möchte, das nicht Bottas Ideen entspreche, werde er blockiert.

«Ein stalinistisches Gymnasium»?

Die Akademie «bildet nicht Architekten aus, sondern Mechaniker», urteilt Forster. Ein Freund von ihm aus den USA habe in diesem Zusammenhang sogar von einem «stalinistischen Gymnasium» ge-

sprochen. Einem Zeugnis der «Accademia» misst Forster denn auch keinen allzu grossen Wert bei: «Die Prüfungskriterien sind kaum transparent, unzuverlässig und willkürlich. Es ist praktisch unmöglich, dass jemand die Prüfungen nicht besteht.»

«Alles bestens»?

Botta hingegen «kann nicht glauben, dass Forster solch geistesgestörte Sachen erklärt», wie er auf Anfrage der SDA sagte. Botta will nun abklären, ob der Tatbestand der Verleumdung vorliegt, und dann allenfalls Klage wegen Rufschädigung einreichen. «Die Accademia hat einen besseren Ruf, als sie eigentlich verdient», erklärt Botta. Die Professoren stünden Schlange, um einen Lehrauftrag zu erhalten. Und die Studenten kämen aus ganz Europa, um hierzu studieren. «Mir scheint, dass alles bestens läuft.» Davon könnten sich bald auch Aussenstehende überzeugen, denn noch dieses Jahr würden die ersten Diplome verteilt: «Dann wird man die Qualität der Arbeiten sehen.»

Das Thema «Accademia» war auch Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage von Werner Carobbio (SP). In den Antworten auf Carobbios 14 Fragen liess die Tessiner Regierung vor kurzem verlauten, dass die Akademie unabhängig sei, aber trotzdem sehr transparent informiere. Im Grossen und Ganzen gebe es derzeit nichts zu beanstanden.

BAUEN

Brandschutz im Holzbau: Input von Firmen gefragt

(de) Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherer (VKF) überarbeitet zurzeit die Brandschutznormen und -richtlinien (was in der Regel etwa alle zehn Jahre gemacht wird). Es ist vorgesehen, dass die Kantone die neuen Vorschriften Anfang 2004 ins geltende Recht übernehmen können.

Aufbauend auf diese neuen Vorschriften erstellt die Wald- und Holzwirtschaft unter der Führung ihrer Dachorganisation Lignum unter dem Namen «Brandsicherheit und Holzbau» ein Gesamtkonzept, das in den nächsten fünf Jahren umgesetzt wird. Das Programm ist unterteilt in sieben Projektsegmente. In einem davon, «Holzbautechnische Lösungen, Forschung und Entwicklung», wird einerseits in Abstimmung mit experimentellen Ergebnissen aus dem Prüflabor ein Berechnungs- und Nachweisverfahren zur Brand- sicherheit von Bauteilen entwickelt. Andererseits wird ein Bau- teil- und Konstruktionskatalog zusammengestellt, der in der SIA/Lignum-Dok 83 «Brandschutz im Holzbau» als Stand der Technik veröffentlicht werden soll. Für dieses Vorhaben zählt Lignum auf die Mithilfe der Industrie. Firmen, die Produkte für die Anwendung in Bauteilen mit einer Feuerwiderstandsdauer herstellen, sind aufgefordert, sich einzubringen. Dabei kann es sich um Einzelbauteile aus Massivholz, Holzwerkstoffen, Dämmstoffen oder Gipsprodukten handeln, aber auch um ganze Bauteile wie Decken oder Wände. Kontaktanfrage:

Josef Kolb AG, Uttrwil: Josef Kolb, Urs Tappolet, 071 466 72 26, oder Dr. Andrea Bernasconi, Zürich, 01 267 47 84.

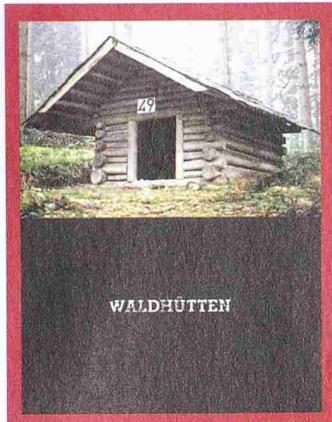
VERKEHR

Öffentlicher Verkehr: Strategie festgelegt

(sda/de) Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat seine Strategien im öffentlichen Verkehr für das kommende Jahrzehnt festgelegt. Die längerfristigen Strategien machen vor allem eines deutlich: Bei den drei grössten anstehenden Projekten – 2. Etappe der Bahn 2000, Bahnreform 2 und Verlagerungspolitik – sieht sich das Bundesamt mit vielen, häufig divergenten Ansprüchen konfrontiert.

Die grössten Kapazitätsengpässe bestünden derzeit zwischen Basel und Olten, zwischen Olten und dem Raum Winterthur, zwischen Genf und Lausanne und in den Kantonen Zürich, Luzern, Bern und Lausanne. «Wir wollen die Mittel primär dort einsetzen, wo sie den grössten Nutzen bringen», sagt BAV-Direktor Max Friedli. Das BAV bewege sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen dem «Goldenem Dreieck» Bern - Zürich - Basel und den «Regionen». Dabei seien u.a. unternehmerische Interessen der Bahnunternehmen gegen staatspolitische Interessen abzuwägen. Die Bahnunternehmen müssten ihre Rentabilität erhöhen, der Staat habe auch volkswirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen.

Das BAV ist zu folgendem Grundsatz gelangt: Eine gute Erschliessung der Randregionen auf dem heutigen Niveau soll erhalten bleiben, auf einen weiteren Infrastrukturausbau wird dort jedoch verzichtet. Investiert werden soll vor allem in die Hauptverkehrsknotenpunkte. Damit entsteht laut den BAV-Verantwortlichen eine «Win-win-Situation»: Es werde dort investiert, wo die Bahnen die beste Aussicht auf ein gutes betriebswirtschaftliches Ergebnis hätten, und gleichzeitig werde so der Agglomerationsverkehr auf der Strasse teilweise entlastet. Das Problem des öffentlichen Agglomerationsverkehrs ist, dass er aus sozialer und ökologischer Sicht durchaus sinnvoll ist, aber seine Kosten nicht deckt.

«Wilde Hütli»

(pd/mb) Einen Einblick in eine verborgene Welt erlaubt das kleine Buch «Waldhütten» aus dem Verlag von Patrick Frey. Was aussieht wie die fotografische Dokumentation eines künstlerischen Eingriffs, entstand schlicht als Inventar der «wilden Hütli» im Howald der Gemeinde Kriens (LU). Die Waldhütten wurden anlässlich einer Güterzusammenlegung erstmals in ihrer Gesamtheit wahrgenommen. Ihre grosse Zahl überraschte alle Beteiligten. Im damaligen Forstgesetz war die Erstellung dieser Bauten erlaubt, solange sie als Unterstand für Werkzeuge und dergleichen gelten konnten und ihr Grundriss ein bestimmtes Mass nicht überschritt. Auf dieser Rechtsgrundlage entfalteten sich über Jahrzehnte die unterschiedlichsten Ausbauformen vom Geräteschuppen bis zum Ferienhäuschen. Für einen Eintrag ins Grundbuch waren die Hütten zu klein. Bei einem Massstab von 1:5000 wären weder Zustand noch Ausbaustand zu erkennen gewesen. Deshalb beschloss die Gemeinde Kriens, eine fotografische Dokumentation aller Hütten anzulegen.

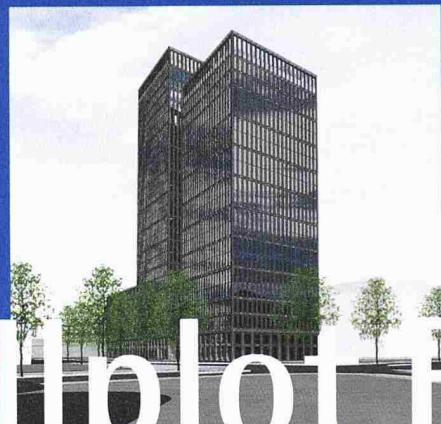
Die Fotografien sind also nicht im Hinblick auf eine Veröffentlichung entstanden. Sie mussten möglichst dann aufgenommen werden, wenn die Hüttenbesitzer abwesend waren: Die Hütten stehen verlassen da, meist im frühen, hellen Morgenlicht, oft mit geschlossenen Fenster- und Türläden. An jeder Hütte ist ein Schild mit einer

fortlaufenden Inventarnummer befestigt. Es sind unterschiedliche «Zweckbauten», meist einfache, manchmal auch gekonnte Holzkonstruktionen, einige offensichtlich das Resultat jahrelanger Basteleien aus verschiedensten Materialien. Manche sind unscheinbar, andere kleine «Heimelii»; einige einladend, andere unheimlich. Man fragt sich, wer ihre Bewohner und Benutzer sein mögen, und erinnert sich an Märchen und Sagen von guten und bösen Waldbewohnern. – Heute ist das Waldhüttenbauen gesetzlich stark eingeschränkt.

Waldhütten. Gerold Kunz, Hilar Stadler (Hrsg.); Text Joseph Egli, Fotos Bruno Portmann, Hansruedi Koella, Mario Kunz. Edition Patrick Frey, Zürich 2001. Fr. 39.80. ISBN 3-905509-38-5

*Neue
Version 17*

**Erfolg hat
zwei Gründe.
Der eine ist
Ihre Idee**



Allplot FT

*Kunde: Henauer Gugler AG,
Ingenieur und Planer,
Zürich, Bern, Luzern, Bellinzona, Renens*

Projekt: Hochhäuser Hagenholz (diAx-tower)

*«Qualität – dafür engagieren wir uns. Aussergewöhnliche Lösungen suchen.
Neue Wege gehen.
Henauer Gugler AG – Ihr Partner.»*



**NEMETSCHEK
FIDES & PARTNER AG**

Distribution und Vertrieb
Nemetschek Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3018 Bern, 031 / 998 43 50, www.nfp.ch

Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch

Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch